

6 (vgl. No 159) mitfall der „Glossar“
Beilage
zum Elbeblatt No 28.

Ueber die am 4. d. M. im
Vermischtes

Riesa, den 5. Juli. Gestern wurde in dem Gasthause zum Sächsischen Hofe an dem Bahnhöfe hier, bei dem Königl. Postamte zu Chemnitz angestellter Briefträger, Namens Ludwig Joseph Pohl, verhaftet. Der Sachbestand ist folgender: Bei dem Postamte hatte man nämlich durch einen am 3. Juli des Nachts aus Schneeberg eingegangenen Laufzettel die Nachricht erhalten, daß die consignirte Summe von 800 Thlr. dort nicht eingegangen sei. Man schickte sofort nach Pohl, welchem der Verschuß der zu befördernden Briefschaften und Gelder oblag, und der noch Abends zuvor dieses Geschäft besorgt hatte. Allein Pohl war verschwunden; er hatte seinem Hauswirth mitgetheilt, daß er einen Urlaub zu einem Besuche der sächsischen Schweiz erhalten, und war Abends um 8 Uhr fortgegangen. Das Chemnitzer Postamt sandte sogleich nach allen Richtungen Boten ab, und vorzüglich um durch die Benutzung der Telegraphen die Flucht dieses Betrügers zu vereiteln. Als aber der Telegraph in Leipzig in Bewegung gesetzt werden sollte, kam schon die Nachricht von der Aufgreifung desselben. Pohl mit dem Mittagszuge der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn hier angekommen, begab sich ~~hier~~ in den Eingang erwähnten Gasthof, wo er zwei andere Männer im Gespräch traf und sich sowohl in dieses mischte, als auch mit vielem Gelde und einer Uhr, welche er bei sich trug, auf dem Tische herumwarf. Auf die Zurechtweisung eines jener beiden Männer, daß er sich anständiger betragen möge, setzte Pohl diesem ein geladenes Terzerol auf die Brust, nach näherer Untersuchung aber ohne Zündhütchen, mit der Drohung, ihn erschließen zu wollen. Der Gensd'arm Schmidt, welcher auf hiesigem Bahnhofsstationirt ist, von dem Gasthofsbesitzer auf das Geschehene unterrichtet, geht sogleich mit dahin, um sich näher zu überzeugen. Auf die Frage des Gensd'arms, was er hier mache, und wohin er wollte, gab er an, daß er in Erbschaftsangelegenheiten nach Berlin reisen wollte, und hatte als Reiselegitimation eine Paßkarte, welche richtig war. Der Gensd'arm nahm nun Pohl mit in seine Bahnhofs-Expedition, um ihn nach die und jenem näher auszuforschen; dieses mochte nun Pohl überdrüssig werden und wollte den Gensd'arm mit einem Ducaten bestechen, daß er ihn gehen lassen sollte, jener aber kam nun auf die Vermuthung, da er Briefträger war, ~~müßte derselbe~~ Unterschleif getrieben haben, und arretirte ihn, aber aus diesem Grunde, weil er ein geladenes Terzerol bei sich getragen habe.

Als Pohl nun in gerichtlichen Gewahrsam gebracht wurde, wurde er auch gleich der Betrügereien geständig. ~~Schließlich fragen wir noch folgende Einzelheiten nach:~~ Die Summe betrug 2199 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf. und zwar die eine Hälfte in Wechseln, die andere Hälfte in Taschengeld, Gold- und Silberstücken, und war dieselbe innerhalb drei Tagen aus Briefen und Paceten, welche P. zur Expedition unvertraut waren, von ihm entwendet worden. Er war früher Artillerist u. bezog durch die besondere Gnade Se. Maj. des Königs zeitlich einen monatlichen Zuschuß von 3 Thlr.

Dresden. Se. Maj. der König hat am 4. Juli Nachmittags eine Reise nach Tirol angetreten; S. Maj. die Königin befindet sich gegenwärtig in Wien.

Am 2. Juli haben drei anständig gekleidete Männer in einem in hiesiger Antonstadt gelegenen gewerblichen Etablissement einen ansehnlichen Betrag verübt. Sie gaben vor, eine größere Summe (angeblich 1200 Thlr.) Silber in Papiergeld verwechseln zu wollen, und als das Silbergeld ihnen vorgezählt worden, erklärten sie, selbiges, in einem Schnupftuche verpackt, einstweilen dort zu lassen und es bald darauf gegen Aushändigung des Papiergeldes abzuholen. Später ergab sich aber, daß das Packet leichter war, als die ursprünglich aufgezählte Summe, und daß die Fremden, hinter dem Rücken des bejahrten Buchhalters vor der Einseglung 500 Thlr. davon entwendet hatten. Tags vorher hatten diese Betrüger einen ähnlichen Versuch auf dem Waldschlößchen gemacht, welcher aber durch die Vorsicht des Wirthes vereitelt wurde, der das aufgezählte Geld zurücknahm, nachdem die Schwindler erst drei Thaler davon unbemerkt an sich gebracht hatten. Das Königl. Stadtgericht hat sofort eine hierauf bezügliche Bekanntmachung erlassen, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, jene Gauner zu ermitteln.

Ragernberg, 7. Juli. Am 1. d. M. hielt der hiesige Pferdezüchterverein eine Sitzung, worin unter andern beschlossen wurde, auch dieses Jahr eine Anzahl edler hannoverscher Stutfohlen einzukaufen und dieselben in Sachsen zur Verbesserung an Pferdeliebhaber zu bringen. Der als Pferdekennner rühmlichst bekannte Ritterguts-pächter Lommachsch in Wunschwitz wird den Einkauf in Hannover selbst besorgen.

Im Großherzogthum Baden ist nun im Staatsministerium selbst der Antrag gestellt worden, den über drei Jahre andauernden Belagerungszustand endlich aufzuheben, doch soll dieses Vorhaben in der Regierungssphäre selbst noch

Handy-fotografie

Post

Post mögliche